

Landeskonzept Entrepreneurship Education in Schleswig-Holstein

Wir unternehmen was!

Verantwortung übernehmen und mitgestalten.

Herausgeber:

Ministerium für Allgemeine und Berufliche Bildung,
Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein
Brunswiker Straße 16-22, 24105 Kiel

Realisation: Kay Czucha, Kiel

ISSN 0935-4638

3. Auflage März 2024

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher
Genehmigung der Herausgeber.

Die Landesregierung im Internet: www.schleswig-holstein.de

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der schleswig-holsteinischen Landesregierung herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Personen, die Wahlwerbung oder Wahlhilfe betreiben, im Wahlkampf zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf diese Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner Gruppen verstanden werden könnte. Den Parteien ist es gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.

Inhalt

Entrepreneurship Education	3
Ausgangssituation	7
Ziele	8
Zielgruppe	9
Geplante Maßnahmen.....	10
Netzwerkverbund - Netzwerkpartner-Kooperationen	21
Evaluation	24
Digitalisierung.....	25
Ausblick.....	27
Literatur	28

Entrepreneurship Education

„Liebe Lehrkräfte, an unseren Schulen wollen wir den Innovationsgeist junger Menschen wecken und sie motivieren, Neues zu entdecken, Herausforderungen zu meistern und Unternehmerinnen und Unternehmer des eigenen Lebens zu werden. Entrepreneurship Education ist dabei ein wichtiger Baustein. Es ist praxisorientiertes Lernen, das Spaß und Mut macht.“

Bildungsministerin Karin Prien und Dr. Henneke Lütgerath, Vorsitzender des Vorstands der Joachim Herz Stiftung Aus dem Vorwort „Unternehmerisch denken und handeln, Schleswig-Holstein“

Die Bedeutung des Begriffs Entrepreneurship wird im deutschen und englischen Sprachraum weit gefasst. Der Begriff stammt ursprünglich aus dem Französischen (entreprendre) und bedeutet: etwas in die Hand nehmen, etwas unternehmen. Im übertragenen Sinne ist meist Unternehmertum gemeint. Der „entrepreneurial process“ ist dabei aber nicht nur mit Unternehmensgründungen gleichzusetzen, sondern kennzeichnet insbesondere die kreativen und innovativen Elemente in betrieblichen sowie gesellschaftlichen Prozessen.

„Unter Entrepreneurship Education verstehen wir (...) Bildungsprozesse, die unternehmerische Kreativität, Innovationsfähigkeit, Selbstwirksamkeitsüberzeugungen, Leistungsmotivation, rationalen Umgang mit Risiko und Verantwortungsbewusstsein fördern und die solche ökonomischen und überfachlichen Kompetenzen vermitteln, die für die Anbahnung, Realisierung und

„Durch Entrepreneurship Education erwerben die Lernenden Kompetenzen zur Lösung von gesellschaftlichen Fragestellungen, die sie in ihrer Lebenswelt einsetzen können. So sind sie in Teamarbeit aufgefordert, ökologische, soziale und ökonomische Sachverhalte zu durchleuchten und diesen durch die Initiierung von Projekten zu begegnen. Im Zentrum der Entrepreneurship Education steht somit auch das soziale Engagement der Lernenden, die ermutigt werden, durch soziales unternehmerisches Denken und Handeln gesellschaftliche Aufgaben eigenverantwortlich in die Hand zu nehmen und zu lösen. Genau hier setzt das Landeskonzzept mit seiner Strategie an.“

Ilona Ebbers; Professorin für Wirtschaftswissenschaften und ihre Didaktik, Internationales Institut für Management und ökonomische Bildung Europa-Universität Flensburg)

Reflexion unternehmerischer Initiative (Entrepreneurship) wichtig sind. Das Leitbild dabei ist der oder die mündige Entrepreneur(in), die/der in der Lage ist, in unternehmerischen Kontexten selbständig und sozial verantwortlich zu handeln.“ (Kirchner 2021, S. 10).

Als einer von acht Schlüsselkompetenzen für das lebenslange Lernen (vgl. Rat der Europäischen Union 2018) kommen Eigeninitiative und unternehmerischer Kompetenz eine besondere Bedeutung zu.

Bei den Bildungszielen von Entrepreneurship Education (EE) unterscheidet man zwei Ebenen:

- Kultur des unternehmerischen Denkens und Handelns
- Kultur der Mündigkeit, Autonomie, Eigenverantwortung und Solidarität (vgl. Lindner 2015).

„Unternehmen möchten Persönlichkeiten haben, die eigenverantwortlich sind. So eine Reifung müssen junge Menschen durchmachen, das müsste man ihnen vermitteln. Sie müssen lernen, ihr eigenes Ding zu machen.“

Sebastian Buggert, Psychologe am Rheingold-Institut im Rahmen einer Auswertung der Einstellung der Generation Z

Eigenverantwortung und die Bereitschaft zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Teilhabe wird systematisch zusammengeführt. Jugendliche lernen, Verantwortung für die eigene Lebensplanung, aber auch für andere und für das soziale und gesellschaftliche Umfeld zu übernehmen. Hauptziel dabei ist die Erziehung zur Mündigkeit der Kinder und Jugendlichen. Jeder Lernende soll sich mindestens einmal während der Schulzeit mit Entrepreneurship Education auseinandergesetzt haben, so das von der Bildungsministerin Karin Prien im Januar 2020 vor dem Landtag in Schleswig-Holstein formulierte Ziel von Entrepreneurship Education.

Allgemeinbildung an den Schulen in Schleswig-Holstein beinhaltet damit auch die folgenden unterrichtlichen Themen,

- die sich direkt mit der Gründung eines Unternehmens auseinandersetzen und dabei ökonomische, ökologische, gesellschaftliche und soziale Fragestellungen berücksichtigen;
- die ökologische, ökonomische, gesellschaftliche und soziale Problemstellungen auch im Rahmen von Social Entrepreneurship Education und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aufnehmen und zu denen die Lernenden Ideen entwickeln, die zu konkreten Handlungsschritten führen: also planen, umsetzen, reflektieren und verbessern.

„Im Vergleich sind die Schülerinnen und Schüler, die zu Themen von EE gearbeitet haben, kreativer, verfügen über eine höhere intrinsische Motivation, können besser mit Unsicherheit umgehen und engagieren sich mehr in der Schule.“

Grundlagen und Forschung; ifte.at

Entrepreneurship als Kompetenz verstanden (vgl. „Entre-Comp: The Entrepreneurship Competence Framework“ der EU-Kommission in: Bacigalupo et al., 2016), bedeutet Gelegenheiten zu ergreifen und Ideen zum Wohle Einzelner oder der Gesellschaft zu entwickeln. So verstanden können sich durch EE überfachliche Kompetenzen herausbilden, u.a. Kreativität und Innovationsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit, Selbstständigkeit sowie Selbstwirksamkeitsüberzeugung. Entrepreneurship Education unterstützt auf diese Weise die Persönlichkeitsentwicklung, denn die erlernten Kompetenzen befähigen die Kinder und Jugendlichen, für sich selbst und andere Verantwortung zu übernehmen und ihr Leben zu gestalten. Sie sammeln Erfahrung mit selbstständigem Arbeiten und erkennen, wie sie in verschiedenen Lebensbereichen selbstwirksam werden können.

Die vermittelten Methoden führen auch zur Öffnung des Unterrichts in das Umfeld von Schule. Denkbar sind

Projekte wie das Gründen einer Schülerfirma bzw. von Schülergenossenschaften, das gesellschaftliche und wirtschaftliche Engagement von Lernenden in unterschiedlichen Bereichen der Schule, im Stadtteil, in der Kommune u.v.m. Die erfolgreiche Umsetzung einer Geschäftsidee wird durch ein methodisches Vorgehen anhand eines Businessplans oder des Business Model Canvas gefördert. Dabei werden Inhalte der betrieblichen Mitbestimmung und Mitwirkung thematisiert und umgesetzt. Diese Methoden können den Lernenden dann auch an anderen Stellen helfen, systematisch und planvoll vorzugehen.

Im Unterricht aufgeworfene Fragen und Problemstellungen können in EE-Projekten weitergeführt werden. Das bietet die Chance, konsequent Lösungen zu entwickeln und Wirksamkeit und Nachhaltigkeit zu sichern und zu überprüfen.

„Entrepreneurship bzw. Unternehmergeist ist die Fähigkeit, Ideen in die Tat umzusetzen. Dies erfordert Kreativität, Innovation und Risikobereitschaft sowie die Fähigkeit, Projekte zu planen und durchzuführen, um bestimmte Ziele zu erreichen.“

Europäische Kommission, entnommen ifte.at

Hierbei müssen im Sinne von EE auch die ökonomischen Aspekte berücksichtigt werden, wie zum Beispiel die anfallenden Kosten und die Finanzierungsmöglichkeiten.



Abb. 1: Netzwerkverbund EE SH

EE birgt die Chance, als Türöffner für externe Kooperationspartner zu dienen. EE kann als Bindeglied zwischen der Vielzahl an Einzelprojekten wirken, die bereits in der Schule etabliert sind oder die eine Schule auszeichnen. Hierzu zählen unter anderem Lernen durch Engagement (LdE), BNE (Zukunftsschulen.SH) und UNESCO-Schulen. Bei allen Ansätzen gilt gleichermaßen, sich im Sinne von EE Gedanken über die Konsequenzen einer erkannten Problematik zu machen, die erdachte Lösung in die Praxis umzusetzen und damit Gemeinschaft und Gesellschaft positiv zu verändern. Im Rahmen von EE werden zusätzlich ökonomische Aspekte berücksichtigt, z.B. Identifikation einer unternehmerischen Gelegenheit, strategisches Denken und Fachkenntnisse zu Finanzierung, Vertrieb etc. So entstehen für die Lernenden verschiedene Erfahrungsmuster zur Umsetzung von Ideen und Innovation, die sich im späteren beruflichen und gesellschaftlichen Handeln weiterentwickeln können. Dies lässt sich unter dem Leitgedanken dieses Landeskonzepts zusammenführen. Die Grafik auf Seite 5 zeigt die vielen didaktischen und organisatorischen Ansätze, die mit Entrepreneurship Education in Verbindung stehen.

- **Befähigung der Lernenden zum selbstständigen Handeln und Entscheiden**
- **Erkenntnis des Zusammenhangs zwischen Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit**
- **Entwicklung von Teamstrukturen**
- **Einblicke in reale wirtschaftliche Abläufe**
- **Förderung von Kreativität**

Aussagen aus der Befragung der Schulen 2020 zu EE in SH

Ausgangssituation

- Mit diesem Landeskonzept wird ein Impuls des Europäischen Rates aus dem Jahre 2014 aufgegriffen: In diesem Jahr stimmten die Bildungsministerinnen und Bildungsminister aller EU-Staaten überein, Eigeninitiative und Entrepreneurship Education (EE) auf allen Ebenen der Bildung bis 2020 zu implementieren.
- Die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung führte mit Vertretern aus Gesellschaft, Schule und Wirtschaft aus Schleswig-Holstein Workshops zum Themenfeld EE durch. Deren Ergebnisse sind in die Entwicklung des Landeskonzepts mit eingeflossen.
- Am 24.01.2020 wurde das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur durch einen Beschluss des Landtags Schleswig-Holsteins damit beauftragt, ein Landeskonzept zum Themenfeld Entrepreneurship Education zu entwickeln und einzuführen.
- Am 09.03.2020 unterschrieben die Bildungsministerin Karin Prien und der Vorstandsvorsitzende der Joachim Herz Stiftung, Dr. Henneke Lütgerath, einen Koope-

„Der Mehrwert besteht darin, den Lernenden die Angst zu nehmen, eigene Ideen zu realisieren. Sie lernen somit spielerisch, unternehmerische Hürden zu überwinden. Es stärkt ihre Selbstkompetenz, ermöglicht ihnen, unternehmerisch zu denken, und führt sie an einen wichtigen Baustein unserer Gesellschaft und Wirtschaft heran, der im Fachunterricht sonst kaum vorkommt.“

Aussagen aus der Befragung des MBWK an Schulen zu EE in SH 2020

rationsvertrag. Diese Vereinbarung endet zunächst am 30.06.2022. Die Kooperation ist aber langfristig geplant.

- Das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur gründete für die Planung und Umsetzung zur Förderung von EE an den Schulen in Schleswig-Holstein eine Arbeitsgruppe in Kooperation mit der Joachim Herz Stiftung. Die entwickelten Maßnahmen werden sukzessive umgesetzt.
- Um die zahlreichen Beispiele für gelungene Umsetzungen von EE-Vorhaben zu erfassen, Erfahrungen in der Umsetzung zu erhalten und Erfolgsfaktoren genauer kennenzulernen, wurde eine Abfrage zum Thema EE an den weiterführenden Schulen in Schleswig-Holstein durchgeführt. Die Ergebnisse und Erkenntnisse sind in dieses Konzept mit eingearbeitet.

Ziele

Ziel des Landeskonzepts ist es, an allen Schulen in Schleswig-Holstein (Sekundarstufe 1 und 2, Förderzentren, Regionale Berufsbildungszentren/Berufliche Schulen; in einem weiteren Planungsschritt die Grundschulen) EE auf organisatorischer Ebene als festen Bestandteil der schulischen Praxis zu implementieren und zu festigen. Die folgenden Punkte beschreiben den Rahmen für die Aufgaben zur Planung, Umsetzung und Begleitung von EE in Schleswig-Holstein:

1. Entrepreneurship Education.SH fördert, qualifiziert, berät und würdigt Schulen und externe Partner bei der Umsetzung von EE in die schulische Praxis in allen Schularten in Schleswig-Holstein.
2. Entrepreneurship Education.SH unterstützt die Schulen (Lernende, Lehrkräfte, Schulleitung) und externe Partner bei der Kooperation zur gemeinsamen Bearbeitung von Aufgaben, Fragestellungen und Problemen im Rahmen von EE-Vorhaben.
3. Entrepreneurship Education.SH bietet einen Pool von Ideen für die Umsetzung des didaktischen Formats „Wir unternehmen was!“ zu gesellschaftlich relevanten Handlungsfeldern an.
4. Die Lehrkräfte werden auf der Website „www.wir-unternehmen-was.sh“ mit einer Arbeitsplattform unter-

stützt (methodische Hilfen, Informationsaustausch, Anregungen, Präsentation der Ergebnisse).

5. Entrepreneurship Education.SH macht die Gemeinsamkeiten der verschiedenen didaktischen und organisatorischen Ansätze in Schleswig-Holstein sichtbar und zeigt gesellschaftlich und wirtschaftlich relevante Bereiche auf. Die Gemeinsamkeiten beziehen sich auf die thematische und handlungsleitende (kompetenzorientierte) Bearbeitung ökologischer, sozialer und ökonomischer Aspekte.

Zielgruppe

Entrepreneurship Education.SH wendet sich an alle, die Unterricht nach EE-Kriterien planen

In allen Schularten gibt es didaktische Ansätze, an die EE anknüpfen kann. Im Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklungen bietet EE die Chance, diese didaktischen Ansätze um ökonomische oder soziale Aspekte zu erweitern und die Berufliche Orientierung zu unterstützen. Die Umsetzung von EE beginnt zunächst an den weiterführenden Schulen und wird später auf die Grundschulen erweitert. EE eignet sich für die Umsetzung im Fachunterricht, im Bereich des Wahlpflichtangebotes, für Vorhaben und Projekte sowie für AG-Angebote.

Entrepreneurship Education.SH wendet sich an Schulleitungen und Lehrkräfte, die EE an den Schulen etablieren

Entrepreneurship Education.SH bietet Qualifikationen und Anregungsangebote für Lehrkräfte über Netzwerke und landesweite Fortbildungen an. Die Angebote wenden sich an:

1. Schulleitungen, die EE in die Schulprogrammarbeit einbeziehen wollen.
2. Schulleitungen, die Lehrkräfte ermutigen und befähigen wollen, EE in ihren Unterricht zu integrieren.
3. Lehrkräfte, die ihren Unterricht auf EE ausrichten wollen.
4. Lehrkräfte, die mit externen Partnern thematisch zusammenarbeiten und ihren Unterricht bzw. die Schule öffnen wollen.

Entrepreneurship Education.SH wendet sich an interessierte externe Partner von Schulen

Entrepreneurship Education.SH zeigt passenden externen Partnern Möglichkeiten der Kooperation und Zusammenarbeit mit Schulen in schulrelevanten Handlungsfeldern auf und bietet Plattformen für eine strukturierte Kommunikation zwischen Lehrkräften und externen Partnern. Diese kommen unter anderem aus der Wirtschaft, kommunalen sowie öffentlichen Einrichtungen und den zahlreichen Startups, auch an den Hochschulen im Land.

Geplante Maßnahmen

Was fördert EE an den Schulen?

Die Etablierung und Umsetzung von EE ist ein komplexes Vorhaben, das alle fordert. Ausgangspunkt ist das Heuristische Rahmenmodell. Dieses Werkzeug dient der systematischen Analyse und Planung von innovativen schulischen Entwicklungsbegleitungen und erhöht die Chance, dass die abgestimmten Maßnahmen für eine langfristige Etablierung von EE in schleswig-holsteinischen Schulen wirksam werden. Das Modell bezieht die normative, strategische und operative Ebene jeweils auf die Bereiche Inhalt, Struktur und Personal. Die daraus entstehenden neun Maßnahmen-Felder zeigen, dass eine differenzierte Planung in Bezug auf Personal-, Schul-, Organisations- und Unterrichtsentwicklung notwendig ist.

„Schule kann unternehmerisches und gesellschaftliches Handeln auf vielfältige Weise erlebbar und erfahrbar machen. Sei es im direkten Austausch mit Unternehmerinnen und Unternehmern, z.B. bei einer Betriebserkundung. Oder die Schule schafft alltägliche, berufliche oder gemeinschaftliche Situationen, die unternehmerisch gelöst werden können. In besonderem Maße fördern Schülerfirmen oder Wirtschaftsplanspiele Organisationstalent, kreatives und innovatives Denken. Eine überschaubare Wettbewerbssituation motiviert gemeinsam etwas zu schaffen und bei Misserfolgen zusammen an Lösungen zu arbeiten.“

Petra Christiansen, Schulleiterin Emil-Nolde Grund- und Gemeinschaftsschule Neukirchen

Die Tabelle auf Seite 8 zeigt in neun Feldern die bereits abgeschlossenen oder noch geplanten Maßnahmen in Schleswig-Holstein.

Bereits abgeschlossenen oder noch geplanten Maßnahmen in Schleswig-Holstein.

	Inhalte	Struktur	Personen
normative Ebene (Gesetze/Verordnungen/ Vorgaben)	Schulgesetz § 4 abgesprochene Zielsetzungen im Landeskonzept Entrepreneurship Education.SH WP-Unterricht - Fachanforderungen Vereinbarung mit den Botschafter- schulen	Bilanz-Kongress 2022 Landesnetzwerk der externen Anbieter Bündnis zur Weiterqualifikation Beirat Entrepreneurship Education.SH regionale Verteilung der Botschafterschulen	Landeskoordination Fortbildnerinnen und Fortbildner externe Anbieter Lehrkräfte der Botschafterschulen
strategische Ebene (auf Grundlage der Vorgaben und der Analyse Entscheidungen treffen)	Analyse der didaktischen Umsetzung Festlegen der Qualitätsstandards einschließlich der zu vermittelnden Kompetenzen externe wissenschaftliche Evaluation Gestaltung der Website + Informationen (Printform) Inhalte der Netzwerkarbeit	Allgemeines Ressourcenkonzept: Landeskoordination Fortbildung Systempflege: • Information von Schulleitung und Schulaufsichten, Multiplika- torinnen und Multiplikatoren im MBWK • Information der Kreisfachberaten- gen für Berufliche Orientierung und Koordination Schule/ Wirt- schaft/Berufliche Orientierung der Sek 2 Institutionelle Vernetzung: • Abstimmungen im MBWK (BNE, Demokratie lernen, ...) • Abstimmungssitzungen mit EE-Beirat Evaluationssystem: • Bereitstellen von Evaluationsun- terlagen für den Unterricht und für die Schulprogrammarbeit	Multiprofessionelle Kooperations- struktur: Zusammenwirken der Partner Netzwerke auf der landesweiten Ebene Beratung und Qualifikation: • Fortbildungen auf landesweiter Ebene • Qualifikation für Multiplika- torinnen und Multiplikatoren mit anderen Netzwerken • Zertifikatskurse in der ersten und zweiten Ausbildungsphase
operative Ebene (Betreiben von Netzwerken)	Materialien: Broschüre der JHS „Unternehme- risch denken und handeln“ SH Edition LdE Unterrichtsmaterialien SEEd - Methodenhilfen Aufzeigen von Beispielen auf der Website (Film, Broschüren) Handreichung für externe Partner, zur Netzwerkarbeit, über erfolg- reiche Schulpraxis und zu den Qualitätsstandards Sammeln und Veröffentlichen von Best-Practice-Beispielen	Informationsplattform auf der Website Geordnete Sammlung von Materia- lien aus der Netzwerkarbeit auf der Website Fortschreiben eines Handbuchs zur Umsetzung von EE in Schleswig- Holstein	Professionelle Lerngemein- schaften: • in den Fortbildungen, auf der Internetplattform • Transnationaler Austausch Managementtätigkeit der Landeskoordination

Kompetenzen nutzen, zusammenführen und weitergeben

EE ist

- Teamarbeit,
- Entscheidungsfreiheit und Verantwortungsgefühl,
- Durchhaltevermögen und
- Kreativität, lässt
- Arbeitsfelder und
- Arbeitsstrukturen erleben, gewährt
- Einblick in wirtschaftliche Zusammenhänge, lässt eigene
- Stärken und Schwächen erkennen und
- fördert die eigene Persönlichkeitsentwicklung.

Zusammenfassung der Aussagen aus der Befragung der Schulen zu EE 2020

In Schleswig-Holstein gibt es eine Reihe von Bildungs- und Beratungsangeboten, die auf vergleichbaren didaktischen Ansätzen aufbauen und an die EE anknüpfen kann. Beispielhaft zu nennen sind „Lernen durch Engagement“ (LdE), UNESCO-Schulen, Zukunftsschulen.SH oder Berufliche Orientierung (BO), aber auch externe Angebote wie „SEEd - Social Entrepreneurship Education“, „JUNIOR“, Planspiel „WIWAG“ und Angebote der Arbeitsagenturen.

- Die verschiedenen Kompetenzen von Akteuren in Schleswig-Holstein werden durch gemeinsame Aktionen sichtbar gemacht und gebündelt.
- Entrepreneurship Education.SH schreibt mit den verschiedenen Netzwerken und Partnern in regelmäßigen Abständen landesweite oder regionale EE-Wettbewerbe aus. Die Schulen (Lernende und Lehrkräfte) erhalten bei der Umsetzung der EE-Projekte Unterstützung durch Entrepreneurship Education.SH.
- Auf Messen und Kongressen zeigen alle Akteure ihre Angebote im Rahmen der Schul- und Unterrichtsentwicklung zur Förderung von EE. Lernende können hier ihre unterrichtlichen Ergebnisse präsentieren, gegebenenfalls ihre Produkte anbieten und Anregungen sammeln. Die Messen bieten zudem externen schulischen Partnern die Möglichkeit, sich vorzustellen. Vorträge und Kurzseminare für Lernende und Lehrkräfte können die Messen ergänzen.
- Eine Vielzahl an Vereinen und Institutionen bietet in über 30 Angeboten aus ökonomischen und technischen Handlungsfeldern Lernenden und Lehrkräften Unterstützung bei der Umsetzung unternehmerischen Handelns an. Entrepreneurship Education.SH wird diese Angebote bekannter machen und ihre Nutzung unterstützen.
- Ausgewählte Schulen mit erfolgreicher EE-Praxis („Botschafterschulen“) ermöglichen Einblicke in die schulische Praxis und beraten interessierte Lehrkräfte in ihrer

Region. Entrepreneurship Education.SH rekrutiert die Botschafterschulen auf der Grundlage von Qualitätsstandards, führt sie in ihre Aufgabe ein, betreut sie und verbreitet ihr Angebot.

- Über die vorhandene Struktur zur Beruflichen Orientierung werden Unterstützende zur Umsetzung von EE an den Schulen geworben. Entrepreneurship Education.SH organisiert mögliche Unterstützungsformen externer Partner, die Art und Weise der Angebote, die Kommunikationswege der Vermittlung an die Schulen und die mögliche Einbindung in Wettbewerbe.

Entwicklungslinien fördern

Das Lernarrangement ist darauf ausgerichtet, die Lernenden zu befähigen, sich selbstständig Wissen anzueignen, Probleme zu lösen, Situationen zu bewältigen, aktiv ihre Umwelt mitzugestalten sowie lebenslang lernfähig und lernbereit zu bleiben (angelehnt an Kaiser/Kaminski 1999). Die Lernenden steuern über die Aufgaben und die Problemstellung ihre Handlungsabsicht und über die damit verbundene Fragestellung im günstigsten Fall den Unterricht mit.

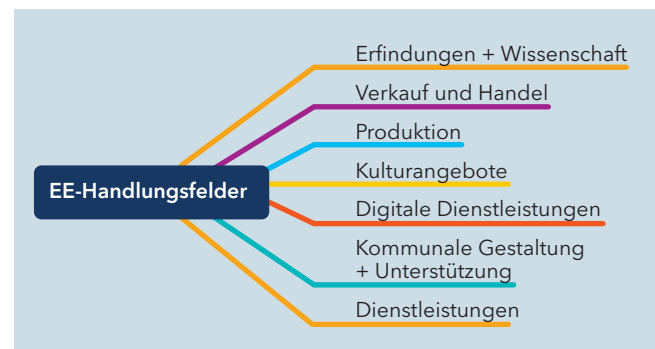


Abb. 2: Mögliche Handlungsfelder EE

Damit Lernende die Kompetenzen erwerben und einüben können, die sie benötigen, um ihre eigenen Ideen in die Realität umzusetzen, brauchen sie geeignete Handlungsfelder mit passenden Aufgaben, aktuellen Problem- und eigenen Fragestellungen. Diese führen die Lernenden durch Planung, Umsetzung und Reflexion des Themas. Dieses didaktisch begründete, methodische Vorgehen hat EE mit anderen Ansätzen gemeinsam, wie Lernen durch Engagement, Bildung für nachhaltige Entwicklung, MINT und Globales Lernen. Mithilfe von EE rücken ökonomische Aspekte in den Fokus. Sie stärkt methodisch die Kompetenz, professionell handlungsgeleitet die eigenen innovativen Ideen verantwortungsvoll umzusetzen und sich selbstwirksam zu erleben.

Für die didaktische und inhaltliche Systematik der gesellschaftlichen und beruflichen Themen mit ihren Fragestellungen, Aufgaben und Problemen eignen sich die nachstehenden 11 der insgesamt 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der UN (Agenda 2030).

Ziele	EE-Handlungsfelder	Beispiele	Mögliche Kooperationspartner
3 GESUNDHEIT UND WOHLERGEHEN 	Dienstleistung	<ul style="list-style-type: none"> • Handy-Kurs für Senioren • Beteiligung am Mensabetrieb 	<ul style="list-style-type: none"> • Krankenkassen • Landesvereinigung für Gesundheitsförderung SH
4 HOCHWERTIGE BILDUNG 	Dienstleistung	<ul style="list-style-type: none"> • Nachhilfeunterricht • Finanzierung kultureller Arbeit an der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Agentur für Arbeit, Jobcenter • Jugendberufsagenturen
6 SAUBERES WASSER UND SANITÄR-EINRICHTUNGEN 	Erfindung und Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Wassersparen • Wasseraufbereitungsanlage 	<ul style="list-style-type: none"> • Wasserwerke • IHK/Firmen/Handwerk • Abwasserzweckverbände
7 BEZAHLBARE UND SAUBERE ENERGIE 	Dienstleistung, Erfindung und Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • 50/50 - Verträge • Energie-Audit der Schule • Betreiben einer Sonnenkollektoranlage • Bau und Vertrieb eines Solarkochers 	<ul style="list-style-type: none"> • E-Werke
9 INDUSTRIE, INNOVATION UND INFRASTRUKTUR 	Erfindung und Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Waschanlage für Solaranlagen mit LEGO ROBERTA 	<ul style="list-style-type: none"> • Jugend forscht • LEGO
11 NACHHALTIGE STÄDTE UND GEMEINDEN 	Kommunale Gestaltung und Unterstützung Dienstleistung	<ul style="list-style-type: none"> • Auditierung von Gewässern • Analyse von Fahrradwegen • Mobilitätsanalyse einer Kommune 	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinde- und Städtetag • ADFC • Kinder- und Jugendbeiräte • Wettbewerb „demokratisch Handeln“
12 NACHHALTIGE/R KONSUM UND PRODUKTION 	Dienstleistung	<ul style="list-style-type: none"> • Tauschbörsen, Kleidermarkt • T-Shirt, Apfelsaft, Honig, Kräutertee, Kaffee, Naturseife • Alternative Taschen: Herstellung und Vertrieb • Schulkiosk, Pausenverpflegung • Cafeteria, Fairer Handel, Kooperationen 	<ul style="list-style-type: none"> • IHK • JUNIOR • Verbraucherzentrale
13 MASSNAHMEN ZUM KLIMASCHUTZ 	Dienstleistung		<ul style="list-style-type: none"> • Universitäten • GEOMAR Kiel • demokratie:werk an der Kieler Forschungswerkstatt (CAU)
14 LEBEN UNTER WASSER 			<ul style="list-style-type: none"> • Multimar Wattforum Tönning • GEOMAR • Kieler Forschungswerkstatt an der CAU (Schülerforschungslabor)
15 LEBEN AN LAND 			<ul style="list-style-type: none"> • Stiftung Naturschutz SH • Schulklassen auf dem Bauernhof • Kieler Forschungswerkstatt an der CAU (Schülerforschungslabor)
17 PARTNERSCHAFTEN ZUR ERREICHUNG DER ZIELE 			<ul style="list-style-type: none"> • UNESCO-Schulen • Europa-Schulen • Baltic-Sea-Schulen

Abb. 3: Global Goals for Sustainable Development; United Nations 2016

Die ausgefüllten Felder sind Beispiele aus der schulischen Praxis in Schleswig-Holstein und erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Im Rahmen der Weiterentwicklung von EE werden die aufgeführten Handlungsfelder mit Beispielen erweitert.

Die Handlungsfelder auszugestalten, ist sowohl eine didaktische als auch eine organisatorische Aufgabe. Die Schulen benötigen didaktisch klar strukturierte Beispiele zu den verschiedenen Handlungsfeldern als leitendes Muster für ihre interessierten Lehrkräfte. Das gilt auch für externe Partner. Organisatorisch lassen sich die Handlungsfelder auch durch Impulse füllen, etwa durch thematisch vorgegebene Wettbewerbe.

Umsetzungsarten in der Schule

Für die Lehrkräfte stehen differenzierte Angebote zur Unterstützung der unterrichtlichen und schulischen Entwicklung zur Verfügung. Die schulische Praxis zeigt die unterschiedlichen methodischen und strukturellen Möglichkeiten der Einbindung der EE in das schulische Leben:

- im Fachunterricht mithilfe von Makro-Methoden: z.B. durch Fallstudien, Projektunterricht, Simulationen, Zukunftswerkstätten;
- durch verschiedene Organisationsformen in der Schule: Projektwochen, Thementage, AGs und Wahlpflichtunterricht;
- Öffnen des Unterrichts für soziale und wirtschaftliche Praxiskontakte;
- Vertiefung der Zusammenarbeit z.B. mit den Arbeitsagenturen;
- unterrichtliche Impulse setzen, z.B. durch Beteiligung an Wettbewerben, kontinuierliche Angebote innerhalb der Schule (wie „Eine-Welt-Läden“, Bistro führen), die Beteiligung an schulischen Kontrollen (z.B. Energie-nutzung, Nachhaltigkeitsbüro) oder die Übernahme kommunaler Aufgaben.

Umsetzungsbeispiele

- 1. Ostsee-Gymnasium Timmendorfer Strand; Zusammenarbeit mit der Tourismus GmbH:** Das Ostsee-Gymnasium Timmendorfer Strand kooperiert seit 2016 mit der Timmendorfer Strand Niendorf Tourismus GmbH (TSNT). Innerhalb dieser Kooperation wurden bereits mehrere Projekte im Bereich Marketing verwirklicht, etwa die Erstellung von Konzepten für Veranstaltungen und deren Durchführung.
- 2. Emil-Nolde-Schule Neukirchen; Noldavia:** Die Grund- und Gemeinschaftsschule verwandelt sich alle zwei Jahre in ein eigenes Dorf. Lernende aller Jahrgangsstufen sind an dem Vorhaben aktiv beteiligt, ob als Bürgermeisterin/Bürgermeister oder Bäckerin/Bäcker, und lernen so viel über Handel, Verwaltung und Dienstleistung.

- 3. Gemeinschaftsschule Mildstedt; Cox & Co:** Die Gemeinschaftsschule Mildstedt führt als Schülerfirma eine eigene Saftabfüllanlage mit Streuobstwiese.
- 4. Grund- und Gemeinschaftsschule Schacht-Audorf; Du bist Chef:** Die Grund- und Gemeinschaftsschule Schacht-Audorf führt jährlich im gesamten 7. Jahrgang im WiPo-Unterricht das Projekt „Du bist Chef“ durch. Wirtschaftliche Prozesse werden anhand einer selbstgewählten Geschäftsidee entwickelt und präsentiert.
- 5. RBZ Steinburg; Gründungswettbewerb:** Das RBZ Steinburg startet in jedem Schuljahr einen Gründungswettbewerb für kaufmännische Assistenten des 11. Jahrgangs. In Teams entwickeln die Lernenden eigene innovative Geschäftsideen und erstellen einen Businessplan. Begleitet wird der Prozess vom IZET (Innovationszentrum Itzehoe). Die Bewertung des fertigen Businessplans erfolgt durch externe Fachleute vom IZET. Zum Abschluss findet in den Räumlichkeiten des IZET für alle Teams die Präsentation und Prämierung ihrer Geschäftsideen vor einer Fachjury statt, bestehend aus Vertretungen der regionalen Wirtschaft.
- 6. Förderzentrum Matthias-Leithoff-Schule Lübeck; Schülerfirma „Knusperecke“:** Im Förderzentrum Matthias-Leithoff-Schule in Lübeck betreiben die Lernenden der Werkstufenklasse erfolgreich und mit großem Engagement die Schülerfirma „Knusperecke“, in der sie Brötchen und besondere Leckereien vorbereiten und in der großen Pause verkaufen. Abrechnung, Kalkulation und Organisation bei besonderen Anlässen werden mit der Unterstützung von zwei Lehrkräften eigenständig bewältigt.

Öffentlichkeitsarbeit

Insbesondere Lehrkräfte finden unter www.wir-unternehmen-was.sh Informationen zu verfügbaren Angeboten und aktuellen Ereignissen, aber auch Unterrichtsergebnisse der Lernenden, Hinweise auf Fortbildungen sowie fachliche Inhalte und unterstützende Materialien. Die Lernenden stellen in regelmäßigen Abständen ihre Ergebnisse aus dem Unterricht auf Messen (Exzellenz-Messen) vor, an denen sich auch externe Partner beteiligen können. Über diese Messen sowie andere landesweite Veranstaltungen wird in den öffentlichen Medien berichtet.

Die Joachim Herz Stiftung hat speziell auf schleswig-holsteinische Schulen zugeschnittene Materialien zur Einführung bzw. zur Umsetzung von EE im Unterricht entwickelt. Das Handbuch „Unternehmerisch denken und handeln - Materialien für die Schulen in Schleswig-Holstein“, wird allen Schulen kostenlos zur Verfügung gestellt.

Wettbewerbe und Anerkennungskultur

Über Wettbewerbe werden Schulen angeregt, sich mit verschiedenen EE-Themen zu beschäftigen. Die Wett-

bewerbe beziehen sich auf thematische Schwerpunkte oder auf freie Beiträge zu unterschiedlichen Themen. Die Beiträge werden von den Schulen auf der Entrepreneurship Education.SH Website eingestellt, bewertet, als Beispielssammlung anderen Schulen zur Verfügung gestellt und in die EE-Fortbildung einbezogen. Insbesondere die thematisch ausgeschriebenen Wettbewerbe eignen sich auch für die Einbindung externer Partner. Zu diesen Wettbewerben werden für Lehrkräfte unterstützende Fortbildungen angeboten.

Um das Engagement der Schulen zu bestärken, würdigen das Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und andere Institutionen in jedem Schuljahr öffentlichkeitswirksam die besten Ideen und deren Umsetzung. Dazu können die Schulen ihre Ergebnisse auf der Website präsentieren, ihr Vorgehen beschreiben und ihren Prozess reflektieren. Eine Jury aus verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren prämiert die Schulen. Damit erfahren die Schulen öffentliche Anerkennung und bieten anderen Schulen differenzierte Anregungen für Unterricht oder Schulentwicklung.

Qualifikationsmaßnahmen

1. Bei den Fortbildungen kooperiert Entrepreneurship Education.SH mit anderen landesweiten Netzwerken, wie etwa Lernen durch Engagement (LdE), und mit anderen Fortbildungs- und Projektanbietern, z.B. der Joachim Herz Stiftung.
2. In der längerfristigen Planung sind Qualifikationsangebote für Kreisfachberatungen, Fachleitungen und andere Multiplikatorinnen und Multiplikatoren vorgesehen. Schwerpunkte sind dabei die Schul- und Unterrichtsentwicklung für EE.

Normative Rahmung

Ausgangspunkt der normativen Bezüge von EE ist das Schulgesetz des Landes. In § 4 Absatz 4 macht es Aussagen zur Förderung der Übernahme von Verantwortung durch die Lernenden.

Die allgemeine Beschreibung zu den Fachanforderungen nimmt den Gedanken auf und beschreibt die im Unterricht zu bearbeitenden Kernprobleme des beruflichen und gesellschaftlichen Lebens. Einige Fachanforderungen konkretisiert die zugrunde liegende Didaktik des handlungsleitenden Lernens (z.B. legt LdE seinen Schwerpunkt inhaltlich und methodisch auf soziale, EE auf ökonomische Aspekte).

Die normativen Grundlagen ermöglichen die Umsetzung von EE im Rahmen einer konstruktivistischen, kontextorientierten und handlungsleitenden Didaktik.

Personelle Ressourcen zur Unterstützung von EE an den Schulen

Auf Grundlage der Erfahrungen mit vergleichbaren Vorhaben nehmen wir drei Handlungsebenen für die personelle Ausstattung der Umsetzung in den Blick:

1. die Leitung der Prozesse auf Landesebene und die
2. Unterstützung der Kooperationen, der Unterrichts- und Schulentwicklung auf der regionalen Ebene;
3. den Bereich Fortbildung.

In der ersten Aufbauphase sind eigene regionale Netzwerke noch nicht in der Bedarfsanalyse berücksichtigt. Zunächst wird EE mit bestehenden Netzwerken kooperieren.

1. Leitung

- Weiterentwicklung des Konzepts
- Abstimmungen im MBWK, gegebenenfalls mit anderen Ministerien
- Vernetzung auf Bundesebene
- Betreuung des Beirats
- Berichtslegung
- Mitwirkung bei Großveranstaltungen, wie Kongressen und Messen

2. Service- und Koordinierung

- Betreuung der Website
- Unterstützung der externen schulischen Partner bei deren Zusammenarbeit mit Schulen
- Bereitstellung der Unterrichtsmaterialien
- Koordinierung der Evaluation und Erstellung von Berichten über die Ergebnisse
- Akquirierung und Betreuung von Botschafterschulen
- Durchführung von Wettbewerben, Messen und Kongressen
- Zusammenarbeit mit Partner-Netzwerken, wie z.B. SEEd - Social Entrepreneurship Education, Lernen durch Engagement, UNESCO-Schulen, auch über das Bundesland hinaus
- Koordinierung der ministeriellen Partner: innerhalb von MBWK, Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialministerium für gemeinsame Aktivitäten im Rahmen von EE

3. Fortbildung

- Entwicklung von Fortbildungsangeboten (auch mit Partnern)
- Fortbildungen zu EE in Kooperation mit anderen Netzwerken, wie Lernen durch Engagement, Berufliche Orientierung, Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Hinweise zu EE auf Veranstaltungen von außerschulischen Institutionen
- Organisation von Qualifikationsreihen auf Landesebene durch externe Anbieter
- Vermittlung der Angebote der Botschafterschulen (Hospitation, Unterstützung anderer Schulen)

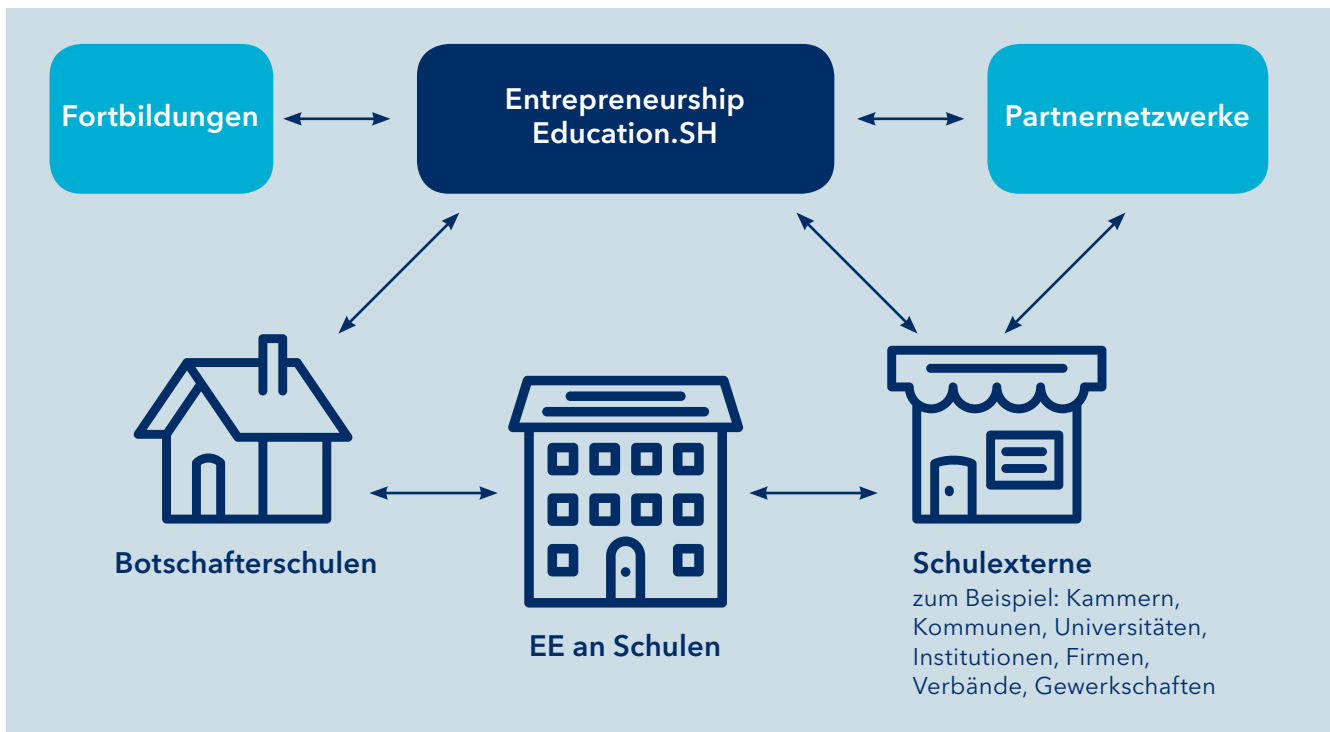


Abb. 4: Entrepreneurship Education.SH Netzwerk

Netzwerkverbund - Netzwerkpartner-Kooperationen

Für die Umsetzung von EE werden Kooperationen mit verschiedenen Netzwerken und Kooperationspartnern in Schleswig-Holstein entwickelt, eine wirksame Struktur etabliert und ein eigenes Netzwerk aufgebaut.

Entrepreneurship Education.SH wird bei der Umsetzung von EE bereits durch folgende Partnerinnen und Partner und ihre schulischen Angebote und Expertisen unterstützt:

1. Die Joachim Herz Stiftung mit ihrer Expertise, durch Fortbildungen und Bereitstellen von Unterrichtsmaterialien.
7. SEEd - Social Entrepreneurship Education bildet Lehrkräfte fort und unterstützt Lernende, ihre Ideen zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen mithilfe unternehmerischer Initiative umzusetzen.
8. Zwischen dem bestehenden Netzwerk Lernen durch Engagement (LdE) und EE gibt es eine große inhaltliche Schnittmenge. Bereits jetzt findet eine enge Zusammenarbeit zwischen LdE und EE auf der Fortbildungsebene statt.
9. Hermann Ehlers Akademie - hier HEAcampus - bietet im Rahmen des bpb-Modellprojektes „Politische Bildung trifft Unternehmertegeist“ Bildungsprodukte für Lernende, Lehrkräfte, Schulleitungen und Unternehmen an sowie Vorträge und Veranstaltungen zum Thema Social Entrepreneurship Education.
10. Young Waterkant und Start-Up SH organisieren Verbindungen zu Start-Ups und bieten Impulse für Lernende durch Vorträge, um Start-Ups kennenzulernen.
11. Ansprech- und Kooperationspartner für die gemeinsame Umsetzung von Aufgaben, Problemstellungen und Fragen von EE sind die Europa-Schulen, UNESCO-Schulen, das Berufswahl-SIEGEL und die Baltic-Sea-Schulen.
12. Für die gemeinsame Umsetzung von EE in Schleswig-Holstein wird angestrebt, gemeinsame interministerielle Projekte aus den Bereichen Globales Lernen, Internationalisierung und technische Innovationen zu initiieren.
13. Eine der zentralen Aufgaben von Entrepreneurship Education.SH ist der Aufbau von Kooperations- und Netzwerkpartnerschaften für schulische Expertinnen und Experten, etwa aus der Wirtschaft, Landwirtschaft und anderen Institutionen. Hier gilt es, Schule mit Externen ins Gespräch zu bringen, sodass die Lernenden davon profitieren. Diese außerschulischen Partner treffen sich in regelmäßigen Abständen auf Initiative des MBWK zum Austausch und zu gemeinsamen Aktionen. Die bereits bestehenden Partnerschaften zu SCHULEWIRTSCHAFT und der Fachberatung Schule-Betrieb bieten eine gute Voraussetzung zur Weiterentwicklung der Netzwerke.
14. Zukunftsschule.SH zeichnet in gestuften Qualitätsansprüchen Schulen bei der Umsetzung der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) aus. Kreisfachberatungen betreuen den Auszeichnungsprozess. Viele der thematischen Handlungsfelder (zum Beispiel Umgang mit Energie, Schulgarten) können um den ökonomischen Aspekt im Sinne von EE erweitert werden.

Dazu wird eine langfristige Zusammenarbeit mit den Netzwerken angestrebt.

15. Das in Schleswig-Holstein etablierte Berufswahl-SIEGEL zeigt bei den geforderten Kriterien für die Umsetzung von EE viele Übereinstimmungen. Schulen, die sich im Zertifizierungsverfahren für das Berufswahl-SIEGEL befinden, haben damit bereits wichtige Schritte zur Etablierung von EE in der schulischen Praxis gemacht.
16. Für die Zusammenarbeit in den Regionen werden „Botschafterschulen“ gewonnen. Sie bieten Muster erfolgreicher Umsetzungen von EE in der schulischen Praxis. Die Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner sind qualifiziert für Beratungen anderer Schulen und für begleitende Hospitationen an ihrer eigenen Schule.
17. Die Netzwerkarbeit unter der Beteiligung von Schulen wird über Wettbewerbe aufgebaut. Auf Landesebene werden Wettbewerbe für Schulen ausgeschrieben. Sie beziehen sich auf ein gemeinsames Thema oder auf freie Beiträge zu unterschiedlichen Themen. Die Beiträge werden von den Schulen auf der Entrepreneurship Education.SH Website eingestellt, bewertet und als Beispielsammlung anderen Schulen zur Verfügung gestellt und in die Fortbildung mit einbezogen. Insbesondere die thematisch ausgeschrieben Wettbewerbe eignen sich für die Einbindung externer Partner und für gezielte Angebote von Fortbildungen für Lehrkräfte und Lernende.
18. Ein Beirat begleitet die Umsetzung von EE an den schleswig-holsteinischen Schulen. Der Beirat setzt sich aus schulischen EE-Akteuren und außerschulischen Expertinnen und Experten zusammen und trifft sich in regelmäßigen Abständen. Die Betrachtung der Entwicklung von EE im Land aus verschiedenen Blickwinkeln unterstützt die Landeskoordination bei der Weiterentwicklung der Maßnahmen zur Umsetzung von EE, insbesondere bei der Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Schulen und außerschulischen Partnern.
19. In verschiedenen europäischen Ländern, wie z.B. in Österreich, Dänemark und Finnland, gibt es anregende Entwicklungen zu EE. Beispielgebend ist die bereits initiierte Kooperation mit Österreich (<https://www.ifte.at/entrepreneurship/>). Die Zusammenarbeit und die daraus resultierenden Erkenntnisse sowie die bereits entwickelten Materialien aus Österreich unterstützen den Prozess in Schleswig-Holstein.

Evaluation

Die Entwicklung der Umsetzung von EE in Schleswig-Holstein wird regelmäßig wissenschaftlich evaluiert und die Ergebnisse zur weiteren Ausgestaltung der Netzwerkarbeit, der Kooperationen und der schulischen Umsetzung genutzt.

Ziel der wissenschaftlichen Evaluation ist die Untersuchung der Wirksamkeit der verschiedenen Maßnahmen, die im Rahmen von EE umgesetzt wurden. Dabei werden die unterschiedlichen Ebenen betrachtet, auf denen das Projekt ansetzt:

- auf der konkreten Handlungsebene einzelner Schulen, z.B. in Form von erweiterter Unterrichtsgestaltung und damit auch Veränderung der Unterrichtskultur;
- auf struktureller Ebene der Schullandschaft durch die Entwicklung und Fortschreibung des Landeskonzepts, Fortbildungsveranstaltungen, Etablierung von Bot-schafterschulen etc.;
- auf struktureller Ebene des Sozialraums durch Vernetzungsaktivitäten und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen;
- auf Ebene des allgemeinen Fachdiskurses und des Know-how-Transfers, z.B. in Form eines Fachkongresses.

Die hierdurch gewonnenen Ergebnisse der wissenschaftlichen Evaluation sollen der Steuergruppe Hinweise liefern, wie sich die Förderung von EE an den Schulen verbessern lässt. Dafür sind Informationen über die Verbreitung von EE und die Wirkungstiefe in der unterrichtlichen Umsetzung an den Schulen erforderlich.

Darüber hinaus wird mithilfe der Evaluation ein sich selbst verstärkendes System zur Umsetzung von EE in Schleswig-Holstein etabliert. Um das zu erreichen, bedarf es ebensolcher Prozesse in den Netzwerken und an den Schulen. Die Evaluation wird dementsprechend als interaktiver und zyklischer Prozess von Datenanalyse und Befragung - Auswertung und Rückmeldung für die Akteure -, Identifikation von „Baustellen“ und Initiierung von Optimierungs- und Transferprozessen ausgestaltet.

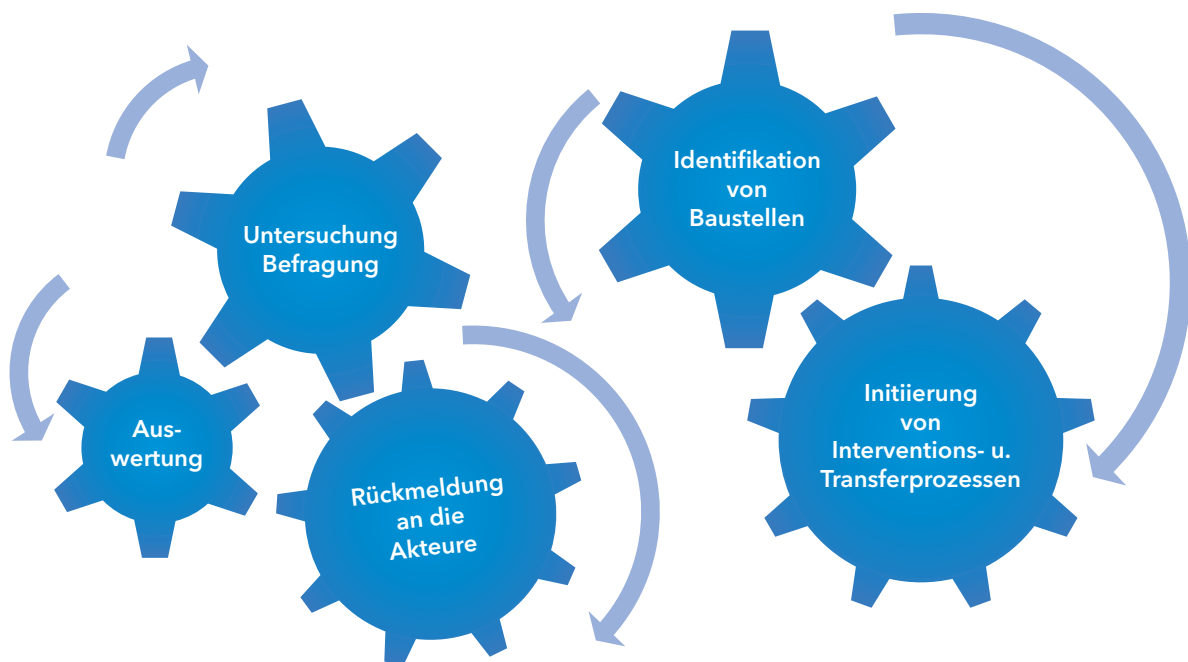


Abb. 5: Wissenschaftliche Begleitung von Entrepreneurship Education.SH

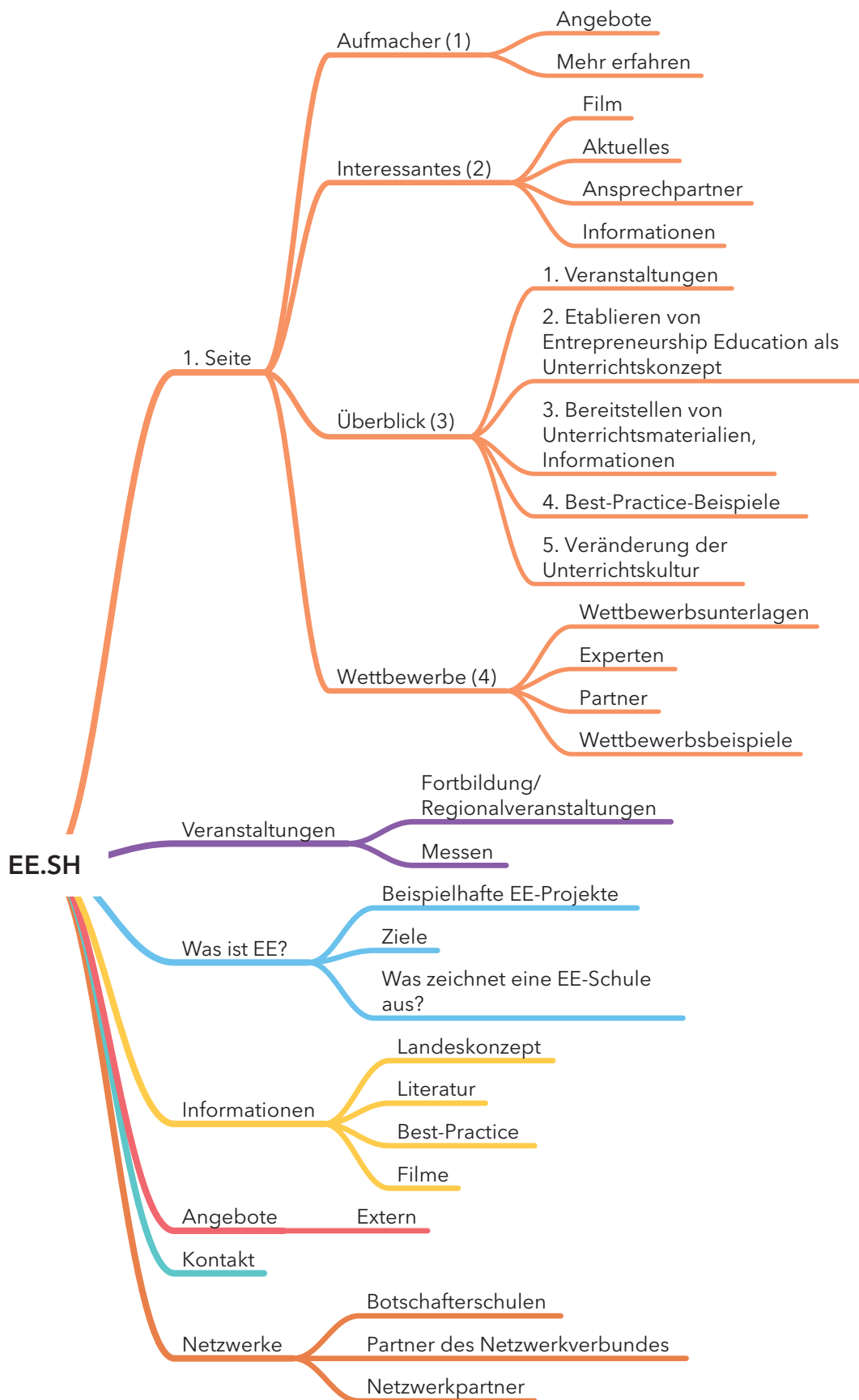


Abb. 6: Struktur der Website www.wir-unternehmen-was.sh

Digitalisierung

Die Digitalisierung im Rahmen von Entrepreneurship Education.SH erfolgt nach den Kriterien: Weitergabe von Informationen, Präsentation von Angeboten, Anbahnung von Kollaborationen, gemeinsame Entwicklung von Schule, Unterricht und Feedback.

Die Website www.wir-unternehmen-was.sh ist dabei zugleich Werkzeug und Methode in der digitalen Umsetzung und digitalen Bildung. Sie bietet Interessierten Anregungen und Informationen für den Unterricht, für die Schulprogrammarbeit, präsentiert Best-Practice-Beispiele sowie Angebote zur – digitalen – Umsetzung von EE im Unterricht und Videos zum Thema EE. Angebote zu Fortbildungen im Themenfeld EE sind auf der Website ebenso zu finden wie aktuelle Informationen. Lehrkräfte erhalten hier die Möglichkeit, im Rahmen der Netzwerkarbeit gemeinsam über digitale Plattformen Unterrichtseinheiten zu entwickeln, zu erproben und zu verbessern. Die Ergebnisse der verschiedenen Aktivitäten und der Netzwerkarbeit werden auf der Website zur Verfügung gestellt. Sie enthält Angebote zur Kollaboration und Kooperation mit externen Partnern und bietet Möglichkeiten zum Austausch mit Botschafterschulen.

Durch Wettbewerbe zu EE-Themen können die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler hier über die digitale Vernetzung prozessbegleitend betreut und Fortbildungen angeboten werden. In diesem Rahmen können auch virtuelle Lernräume entstehen.

Durch diese Angebote im Themenfeld EE werden analoges und digitales Lernen

- im Umgang mit der inhaltlichen Komplexität, die mit Digitalisierung einhergeht,
- außerhalb einer technischen Sichtweise auf Digitalisierung und
- bei der Beruflichen Orientierung in einer sich stetig weiterentwickelnden digitalen Gesellschaft verbunden und unterstützt.

Ausblick

In einem nächsten Schritt werden die Grundschulen angesprochen und die Didaktik und Methodik von EE auf die Zielsetzung der Grundschule angepasst.

Bei einer möglichen Intensivierung der Umsetzung von EE werden drei regionale Netzwerke aufgebaut, die analog zu den IHK-Regionen angelegt sein können. Die Leitung wird jeweils von einer Regionalkoordination übernommen.

Es gibt verschiedene Ansätze für die Netzwerkarbeit:

- Die Koordinatorinnen und Koordinatoren bündeln mit interessierten Schulen deren gewünschte Themen und suchen gegebenenfalls Unterstützung bei externen Partnern. Im Rahmen dieser Kooperation entstehen Unterrichtsmaterialien, die an den Schulen erprobt und auf den Netzwerktreffen ausgewertet und verbessert werden. Die Ergebnisse werden über Fortbildungen und über die Website an andere interessierte Schulen weitergegeben sowie über die Schulprogrammarbeit implementiert.
- Die Botschafterschulen bieten Schulen des regionalen Netzwerkes an, ihre beispielgebenden Umsetzungen von EE auf andere Schulen zu übertragen. Dies wird möglich durch Hospitationen Interessierter an der Botschafterschule und durch Beratung vor Ort.
- Externe aus Region und Land bieten den Netzwerken Themen an. Auch die Angebote zu regionalen oder landesweiten Wettbewerben können Gegenstand der Zusammenarbeit werden. Wettbewerbe mit einer gemeinsamen, aktuellen, für Schleswig-Holstein interessanten Fragestellung werden von der Landeskoordination von EE angestoßen.
- Die Kooperationen mit anderen Netzwerken werden weiter auf- und ausgebaut.
- Für die Weiterentwicklung und Fortschreibung des EE-Landeskonzeptes werden kontinuierlich Evaluationen durchgeführt und ausgewertet.
- Tutorials zur Veranschaulichung, zum Beispiel der Unterrichtspraxis, zur Planung von Schülerfirmen/Schülergenossenschaften und zu anderen methodischen Umsetzungen, sollen Lehrkräfte und Lernende bei der Umsetzung von EE unterstützen.
- Durch einen Kongress mit internationaler Ausrichtung können Kooperationen, wie sie bereits mit Österreich bestehen, mit weiteren interessierten europäischen Ländern, wie z.B. mit den Ostsee-Anrainerstaaten, initiiert und etabliert werden. Das Thema EE bietet sich für länderübergreifende Kooperationen über gemeinsame didaktische und methodische Fragestellungen an. Dabei würde EE in Schleswig-Holstein von den hohen digitalen Standards, wie sie z.B. in Estland, Finnland und Schweden vorzufinden sind, sowie von erfolgreichen methodischen Umsetzungen (zum Beispiel Me and My City in Finnland), profitieren.

Literatur

Bacigalupo, Margherita & Kampylis, Panagiotis & Punie, Yves & Van den Brande, Lieve (2016): EntreComp: The Entrepreneurship Competence Framework. Report number: EUR 27939, Affiliation: European Commission Joint Research Centre, 10.2791/593884, <https://publications.jrc.ec.europa.eu/repository/bitstream/JRC101581/lfn27939enn.pdf>.

Europäische Kommission (2005): Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. Brüssel: KOM 548.

Kaiser, Franz J. & Kaminski, Hans (1999): Methodik des Ökonomie-Unterrichts: Grundlagen eines handlungsorientierten Lernkonzepts mit Beispielen. Verlag Julius Klinkhardt.

Kirchner, Vera (2021): Unternehmerisch Denken und Handeln. Materialien für die ökonomische Bildung in Schleswig-Holstein, Joachim Herz Stiftung.

Linder, Johannes (2015): Entrepreneurship Education für Jugendliche, GW-Unterricht 140 (4/2015), S. 39-49.

Rat der Europäischen Union (2018): Empfehlung des Rates vom 22. Mai 2018 zu Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen. Amtsblatt der Europäischen Union, C 189/1.

www.ifte.at/entrepreneurship/

